

VOLKS BLATT | SPLITTER

57. Filmfestival von Cannes bei Regen eröffnet

CANNES – Bei Regen und kühlen Temperaturen ist am Mittwoch das 57. Filmfestival von Cannes mit einem Film von Pedro Almodóvar (Bild) eröffnet worden. Ein Boykott der Eröffnungszeremonie durch Gewerkschaftsverbände konnte im letzten Mo-



ment verhindert werden. Während sich die Regenwolken über dem Festivalpalais entleerten, hing bis zuletzt auch das Damoklesschwert von Streikdrohungen über der Festivalleitung. Der seit elf Monaten anhaltende Konflikt zwischen Gewerkschaften und der Regierung über die Reform des Arbeitslosengesetzes drohte an der Croisette zu eskalieren. Doch am Dienstag einigte sich die Festivalleitung darauf, dass Gewerkschaftsvertreter am Festival eine Plattform erhalten. Dort können sie ihre Kritik an der von Premier Jean-Pierre Raffarin angestrebten Reform publik machen. Damit konnte am Mittwochabend die italienische Schauspielerin Laura Morante in der glamourösen Eröffnungszeremonie «La mala educación», den Eröffnungsfilm von Pedro Almodóvar, in Anwesenheit von Festivalpräsident Gilles Jacob und dem neuen künstlerischen Leiter des Festivals, Thierry Fremaux, ankünden.

(sda)

Quallenplage vor Mallorca

PALMA DE MALLORCA – Mehrere Strände auf der spanischen Ferieninsel Mallorca werden von einer Quallenplage heimgesucht. Wie die Zeitung «Diario de Mallorca» am Mittwoch berichtete, wurden insgesamt 14 Tonnen Quallen angeschwemmt. Von der Plage sind Strände im Bezirk Calvià westlich der Inselhauptstadt Palma betroffen. Bei den Quallen handelt es sich um harmlose Segelquallen (Velella velella), die sich wie Segelschiffe vom Wind über das Meer tragen lassen. Auf dem Strand färben sie den Sand dunkelblau und verbreiten einen widerlichen Gestank. Die Behörden erklärten, die Plage sei unter Kontrolle. Bisher seien neun Tonnen Quallen eingesammelt worden.

(sda/dpa)

ANZEIGE

VOLKSCARD

MIETE MICH FÜR 20 FRANKEN

Weitere Infos www.volkswagen.de

Profitieren Sie als -Abonnent von Vorzugspreisen

Weitere Anklagen

Folteraffäre: Neue Details von Häftlingsmisshandlungen aufgetaucht

WASHINGTON – Die Folteraffäre zieht in den USA immer weitere Kreise. Die US-Streitkräfte erhoben wegen der Misshandlung irakischer Gefangener Anklagen gegen zwei weitere Soldaten, wie Brigadegeneral Mark Kimmitt in Bagdad bekannt gab. Zugleich verstärkten sich die Zweifel an einem Alleingang einfacher Soldaten bei den Vorfällen.

Kongressmitglieder sahen am Mittwoch Bilddokumente, die die Regierung der Öffentlichkeit vorenthalten möchte. Verteidigungsminister Donald Rumsfeld verteidigte die Verhörmethoden beim Militär. Die beiden neu angeklagten Soldaten Javal Davis und Ivan Frederick müssen sich laut Kimmitt vor einem Militärgericht verantworten. Ihnen wird Verschwörung zur Misshandlung von Gefangenen und Pflichtversäumnis vorgeworfen. Wie aus der Anklageschrift bekannt wurde, soll Davis im Verhör erklärt haben, er sei dazu angehalten worden, moralisch zweifelhafte Dinge zu tun. Beschrieben werden dann vor allem Erniedrigungen sexueller Natur. Die Misshandlungen seien vom Militärgeheimdienst gebilligt worden, wurde Davis zitiert.

Die der Häftlingsmisshandlung bereits angeklagte US-Soldatin Lynndie England sagte dem Sender KCNC-TV, ihre Vorgesetzten hätten



Die Folteraffäre zieht in den USA immer weitere Kreise, doch Verteidigungsminister Donald Rumsfeld verteidigte die Verhörmethoden beim Militär.

ihren genauen Befehl erteilt, wie sie für Fotos posieren sollte. Nach Angaben ihres Anwalts wurden diese Anweisungen von Mitarbeitern der CIA und anderer Geheimdienste gegeben. In einem der bekannt gewordenen Bilder zeigt England lächelnd auf die Genitalien eines gefesselten Irakers, auf einem anderen hat sie ein Leder-

band in der Hand, das um den Hals eines auf dem Boden liegenden Irakers gebunden ist.

Nach der Anhörung von Generalmajor Antonio Taguba erklärten etliche US-Senatoren, solche Demütigungen seien viel zu gezielt erfolgt, um als das Werk Einzelner abgetan zu werden. Senatorin Susan Collins sagte, für die bekannt

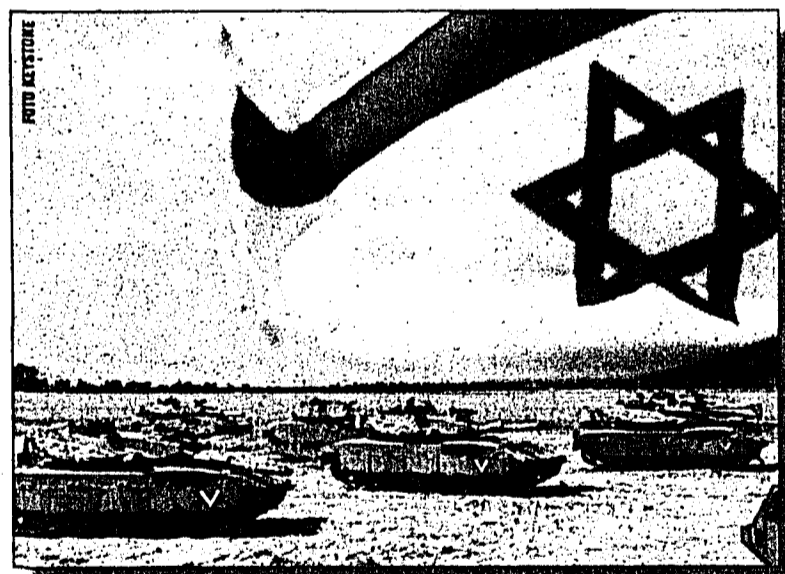
gewordenen Praktiken sei viel Wissen notwendig, was für die Gefangenen erniedrigend sei. Rumsfeld erklärte später vor Senatoren, insgesamt seien die Verhörmethoden beim Militär gerechtfertigt. Die Anwälte des Pentagons hätten Praktiken wie Schlafentzug und Änderungen in der Ernährung von Häftlingen genehmigt. (AP)

Luftangriffe auf Gaza

Israel setzt massive Militäraktion fort – Fünf Palästinenser getötet

GAZA – Einen Tag nach der Schändung von sechs getöteten Israelis ist der Gazastreifen von einer neuen Welle der Gewalt erschüttert worden. Dabei kamen fünf Palästinenser und bis zu sechs israelische Soldaten ums Leben.

Militante Palästinenser töteten am Mittwochabend bei einem neuen Angriff auf ein israelisches Militärfahrzeug fünf Soldaten. Zum genauen Ablauf des Anschlags gab es widersprüchliche Angaben. Das Attentat ereignete sich offenbar auf der so genannten Philadelphi-Strasse nahe Rafah im Grenzbereich zwischen dem Gazastreifen und Ägypten. Nach israelischen Angaben kam es zu dem Zwischenfall,



Einen Tag nach der Schändung von sechs getöteten Israelis ist der Gazastreifen von einer neuen Welle der Gewalt erschüttert worden.

als ein Bulldozer der Armee bei der Explosion einer Mine beschädigt wurde. Als andere Soldaten in einem Militärfahrzeug zwei Verletzten zu Hilfe kommen wollten, explodierte ein weiterer Sprengsatz. Dabei starben nach palästinensischen Angaben die bis zu sechs Insassen des Fahrzeugs. Die israelische Armee nannte dagegen keine Opferzahlen. Mit dem Angriff auf der Philadelphi-Strasse ging einer der blutigsten Tage der letzten Monate in den Palästinensergebieten zu Ende. Entzündet hatte sich der jüngste Konflikt am Dienstag, als sechs israelische Soldaten bei einem Anschlag im Stadtviertel Seitun in Gaza getötet worden waren. (sda/dpa/afp/reuters)

Hausdurchsuchung

«Sasser»-Urheber hatte Komplizen

HANNOVER – Der Urheber des Computerwurms «Sasser» hatte Komplizen. Wie das Landeskriminalamt in Hannover am Mittwoch mitteilte, wurden im Raum Rotenburg in Niedersachsen fünf weitere Wohnungen durchsucht.

Einer der neuen Beschuldigten habe bereits gestanden, den Virus «Netsky», eine Variante von «Sasser», verbreitet zu haben. Er und eine weitere Person erklärten, den Quellcode für den Virus von dem in der vergangenen Woche aufgeflohenen 18-jährigen «Sasser»-Urheber bekommen zu haben. In niedersächsischen Sicherheitskreisen wurde nicht ausgeschlossen, dass die neuen Beschuldigten aus

dem Umfeld des 18-jährigen Schülers aus Rotenburg zwischen Hamburg und Bremen stammen. Zu diesem Personenkreis zählen auch die anonymen Tipgeber, die durch Hinweise an den Softwareriesen Microsoft in der vergangenen Woche zu dem 18-jährigen «Sasser»-Verursacher führten. Das Landeskriminalamt machte keine Angaben dazu, ob es sich möglicherweise um dieselben Personen handelt. Laut Microsoft ist der junge Mann aus Rotenburg für alle 28 Varianten des seit 16. Februar grassierenden Computerwurms «Netsky» sowie für den Wurm «Sasser» verantwortlich, der seit 30. April weltweit Millionen Rechner hatte abstürzen lassen. (AP)

++++ Zu guter Letzt... +++++

«Blauer Riese des Orients»

GENÈVE – Einer der kostbarsten Edelsteine der Welt, der 486 Karat schwere «Blaue Riese des Orients» («Blue Giant of the Orient»), soll am 19. Mai in Genf versteigert werden. Das teilte das Auktionshaus Christie's am Mitt-

woch in Genf mit. Der Wert des rechteckigen, geschliffenen Saphirs wird demnach auf bis zu 1,5 Millionen US-Dollar (knapp 2 Millionen Franken) geschätzt. Der Stein gehört nach Angaben des Auktionshauses zu einer Reihe sehr wertvoller Schmuckstücke bei der Versteigerung am kommenden Mittwoch. (sda/dpa)

